

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 22

Rubrik: Keine Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Nov. 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

D. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern Nr. 22

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Keine Zeit.

„Bittet, so wird euch gegeben.
Klopft an, so wird euch aufgetan.“

Das ist das Wort unseres Herrn und Meisters. Damit hat er uns das Beten anbefohlen. Das Gebet ist nicht nur eine Pflicht und ein Gebot; es soll uns tägliches Bedürfnis sein.

Keine Zeit dazu! Keine Zeit am Morgen. Da heißt es: an die Arbeit, in die Küche, in die Wirtschaft, ins Geschäft, in den Stall. Keine Zeit, wenn man sich zu Tische setzt. Da ist man hungrig und greift zu. Keine Zeit am Abend. Geist und Körper sind abgemattet, die Augen fallen zu. Keine Zeit zum Beten!

Keine Zeit? Ist das der rechte Grund? Man hat doch Zeit zu allerlei: Zeit, die Pfeife zu stopfen. Zeit, mit der Nachbarin zu schwatzen. Zeit, ins Wirtshaus zu gehen. Zeit zum Lesen im Anzeiger oder in einem Buch. Zeit zu Guten und Bösen, nur nicht zum Beten. Sage die Wahrheit, sage lieber, du hast keine Lust. Dann bist du wenigstens ehrlich.

Keine Zeit? der vielbeschäftigte Luther verbrachte seine beste Zeit am Morgen mit Gebet. Die tapfren Kriegshelden Gustav Adolf und Georg Washington waren eifrige Beter. Der holländische Admiral Ruyter zog sich vor der Seeschlacht zum Gebet in seine Kabüte zurück. Viele mit Arbeit überhäufte Menschen finden täglich Zeit zu einer Zwiesprache mit Gott. Aber du, mein Leser, hast keine Zeit dazu?

Vielleicht gibt dir Gott einmal Zeit dazu. Er legt dich aufs Krankenlager. Deine Leiden werden dir schlaflose Nächte bringen. Ruhelos wälzest du dich auf deinem Lager. Dann hast du Zeit. Aber wirst du dann noch die rechte Türe finden, wo du anklopfen sollst? Jahre und Jahrzehnte hast du Gott vergessen und vernachlässigt. Wirst du den Weg zu deinem Gott noch finden? Könntest du dich dann beklagen, wenn es von seiner Seite heißt: Ich habe keine Zeit. Wie, wenn Gott dich lange klopfen und warten ließe, bis du gehörig mürbe bist!

Keine Zeit! Es ist möglich, daß du nicht Zeit hast zu langen Gebeten. Die Arbeit, die Geschäfte, die täglichen Sorgen, die Unruhe um dich her lassen dich nicht zur innern Sammlung und zur rechten Andacht kommen. Aber braucht es lange Gebete? Im Gegenteil. In der Bergpredigt warnt Jesus selbst, viel Worte zu machen wie die Heiden. Wie kurz war das Gebet des Zöllners: „Gott, sei mir Sünder gnädig“. Der verlorne Sohn sagte auch nur kurz: „Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir; ich bin nicht wert, daß ich dein Sohn heiße“. Petrus betete, als er sinken wollte: „Herr, hilf mir“. Mehr braucht es im Notfall nicht. Gott versteht dich. Aber ernst muß es dir sein.

Keine Zeit! das ist ein leerer Vorwand, eine nützige Ausrede. Denke an die Liebe deines himmlischen Vaters. Denke an deine Bedürfnisse und Sorgen. Denke an deine Sünden und an deinen Erlöser. Denke an Tod und Ewigkeit. Dann wirst du schon Zeit finden zum Gebet.